

Pommersfelden, 12. Oktober 1944
XXXXXXXXXXXX

Herrn
Prof. Dr. Zatscheck

Prag II
Apollinarisgasse 6

Lieber Herr Kollege Zatscheck!

Am 5. Oktober, als Sie den letzten Brief, für den ich Ihnen bestens danke, schrieben, waren Sie offensichtlich schlecht aufgelegt. Ich hoffe, daß mein Brief Sie in einer besseren Stimmung antrifft. Aus Ihrem Schreiben habe ich vor allem ersehen, daß Ihre Arbeiten doch viel weiter gediehen sind, als ich geglaubt habe, ja ich muß offen gestehen, daß ich mir eigentlich gar nicht recht vorstellen kann, wie die Arbeiten jetzt irgendein anderer übernehmen und zu Ende führen soll, denn es ist sehr schwer jemanden zu finden, der gerade noch die letzten Seiten eines Buches schreibt, nachdem alles andere schon mehr oder weniger fertig ist. Ich verstehe sehr gut, daß Sie nicht die zeitraubenden und Einzelarbeiten der Kollation durchführen wollen und ich wäre bereit, eine Hilfskraft einzustellen, die Ihnen diese Arbeiten abnimmt. Daß die Arbeiten unter Ihrer Leitung gemacht werden müssen, scheint mir doch unumgänglich notwendig zu sein, andernfalls würde ja Ihre bisher geleistete Arbeit tot liegen bleiben und das kann doch nicht Ihr eigener Wunsch sein. Jedenfalls glaube ich, daß auf diese Weise wenigstens einmal der Text fertiggestellt werden könnte. Freilich, was die rein philologischen Arbeiten anlangt, so sind die Schwierigkeiten zweifellos größer und ich verstehe gut, daß Sie die Zeit für diese Arbeit nicht aufbringen können, obwohl ich überzeugt bin, daß sie niemand besser machen kann als Sie. Wegen der Aufnahme der außerhalb der eigentlichen Briefsammlung überlieferten Briefe Wibalds, stehe ich mehr auf dem Standpunkt Stengels. Es handelt sich doch nicht darum, den einen Kodex herauszugeben, sondern es sollen alle von Wibald stammenden oder an ihn gerichteten Briefe zusammengefaßt werden, denn erst dann ist diese Persönlichkeit und ihre politische Wirksamkeit richtig zu erfassen. Freilich ist es augenblicklich nicht möglich, die in Monte Cassino liegenden Stücke zu bearbeiten, aber es wird die Zeit kommen, wo sich diese Arbeit nachholen läßt und die Bearbeitung der Sammlung selbst ist ja noch nicht abgeschlossen. Wenn Sie Blaschka für den geeigneten Philologen halten, so bin ich mit seiner Betrau-